

«Der See ist unberechenbar»

Berufsfischer bis ins hohe Alter – Der Steinacher Josef Klingenstein wird heute 90

STEINACH. Bis vor fünf Jahren fuhr der gebürtige Steinacher Josef Klingenstein jeden Tag als Berufsfischer auf den See. Die Fischerei hat er mittlerweile dem Sohn übergeben – die Begeisterung dafür ist jedoch geblieben.

ADRIAN VÖGELE

Josef Klingenstein lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, was ihn in seinem Leben am meisten geprägt hat: «Die Fischerei war für mich immer Beruf und Hobby zugleich.» Bis in sein 85. Lebensjahr war er Berufsfischer – ein Beruf, den schon sein Vater ausgeübt hat. «Berufsfischer stammen meistens aus Fischerfamilien. Ausstehende haben es eher schwer, in diese Tätigkeit hineinzukommen.»

Unstetes Einkommen

Dabei waren es im Fall von Josef Klingenstein gerade dessen Eltern, die ihn als Jugendlichen dazu bewogen, eine Konditorlehre zu absolvieren, da die Berufsfischer damals gerade schwierige Jahre zu bewältigen hatten. Starke Schwankungen im Umsatz seien charakteristisch für die Fischerei, erzählt Josef Klingenstein. «Der See ist unberechen-



Bild: Adrian Vögele

«Fischen erfordert Fingerspitzengefühl» – Josef Klingenstein setzte mit 85 noch seine Netze im See.

bar.» Abhängig sei dies unter anderem vom Bestand an Blaufelchen, welcher seit langem gegen 90 Prozent des Fangvolumens der Fischerei ausmache. Trotzdem hat Klingenstein nach der Konditorlehre den Beruf des Fischers ergriffen und ihn ein Leben lang ausgeübt. Die Familie Klingenstein habe immer von der Fischerei leben können, sagt Josef Klingenstein – damals wie heute.

Leben auf und am Wasser

Sein Wohnort war zeitlebens das Steinacher Seeufer, wo er zuerst im Elternhaus, ab den 50er-Jahren dann direkt nebenan am Seeweg gelebt und gearbeitet hat; die Fischerei Klingenstein befin-

det sich noch heute dort. Sein heutiges Wohnhaus hat Klingenstein selber renoviert – meist an Nachmittagen, wenn in der Fischerei keine Arbeit anstand: «Die meisten Fischer sind nebenbei Handwerker. Das bringt der Beruf mit sich.»

Als Berufsfischer hatte Klingenstein vor allem morgens und abends zu tun: «Vor Sonnenaufgang mussten die Netze, welche wir am Abend zuvor ausgelegt hatten, eingeholt werden.» Darauf wurde der Fang an Land gebracht, geschuppt und an Grossabnehmer geliefert oder im eigenen Fischladen verkauft.

Das Aufspüren der besten Fangplätze habe immer ein wenig

Fingerspitzengefühl erfordert, berichtet Klingenstein. Ein Gerangel um die besten Fischgründe habe es aber nie gegeben – im Gegenteil: «Wir Berufsfischer am Bodensee haben seit jeher ein gutes Verhältnis untereinander; die Fischerfamilien sind seit Generationen dieselben, das hat sich alles gut eingespielt.»

Fischer mit Leib und Seele

Josef Klingenstein ist bis heute eng mit den Vorgängen in der Bodenseefischerei verbunden und bestens informiert – er weiss auch um die aktuellen Probleme des Berufs: «Die Fischbestände sind heute dank Vorschriften und Gesetzen stabil.» Eher ein Pro-

blem sei heute der mangelnde Nachwuchs: Viele Jugendliche aus Fischerfamilien wollten lieber andere Berufe erlernen – eine Bedrohung für die Zukunft. Für ihn selber sei das Fischen eine Leidenschaft gewesen und habe ihn mit grosser Zufriedenheit erfüllt – auch ein Wegzug von Steinach war nie ein Thema: «Ich hätte mir kein anderes Leben vorstellen können.» Durch seinen Beruf und verschiedene andere Tätigkeiten (siehe Kasten) war Josef Klingenstein stets eng mit Steinach verbunden und pflegt bis heute viele Bekanntschaften mit Leuten aus dem Dorf. So werde er denn auch an seinem heutigen 90. Geburtstag einiges an Besuch erwarten.

PERSON

Josef Klingenstein

Josef Klingenstein ist 1917 geboren und war bis 2002 – über 60 Jahre lang – Berufsfischer in Steinach. Daneben engagierte er sich im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Steinach-Berg-Freidorf und blickt auf mehr als 30 Jahre Mitgliedschaft bei der Männerriege des STV Steinach zurück, die er gar vier Jahre lang präsidierte. (av)